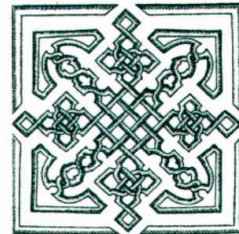


PETER JANKE
GARTENKONZEPTE
Hochdahler Straße 350
40724 Hilden
Phone: 02103-360508



mail@peter-janke-gartenkonzepte.de
www.peter-janke-gartenkonzepte.de

Wissenswertes über Lenzrosen

Wie unterscheidet sich die Lenzrose von der Christrose?

Lenzrosen (*Helleborus x hybridus*) gedeihen unter den allermeisten Gartenbedingungen hervorragend. Christrosen (*Helleborus niger*) sind hingegen montane Pflanzen mit speziellen Wünschen. Diese Alpengewächse sind im Winter ihrer Heimat durchgängig trockene Kälte von bis zu minus 20 Grad unter Schnee und Eis gewöhnt. Am Naturstandort blühen sie daher nicht zur Weihnachtszeit, sondern erst nach der Schneeschmelze - wenn der Frühling einsetzt. Durch Temperaturschwankungen in unseren vergleichsweise milden Wintern werden echte Christrosen zwar eher blühen, aber dies belastet die Pflanzen auch, da sie im Hin- und Her der hiesigen Wintertemperaturschwankungen mitunter nicht wissen, ob sie schon blühen dürfen oder nicht. Lenzrosen sind hingegen viel besser an unsere klimatischen Verhältnisse angepasst, sie kommen hierzulande bestens zurecht, da sie aus weniger alpinen Regionen im europäischen Mittelmeerraum und dem Balkan stammen.

Woran erkenne ich eine Lenzrose?

Die Blüten von Christrosen stehen seitlich, die von Lenzrosen neigen sich nach unten. Lenzrosen bilden quasi ihren eigenen Regenschirm – sie sind dem Schmuddelwetter im Frühling bestens angepasst - ihre Staubgefäße sind hervorragend vor Nässe geschützt. Oft birgt die Blüte eine Überraschung: Es gibt zum Beispiel Lenzrosen mit roten Außenkelchen, die innen leuchtend grün sind. Lenzrosen sind heutzutage in einer atemberaubenden Fülle an Farben und Musterungen erhältlich – jede Pflanze ist ein individuelles Kunstwerk. Christrosen blühen hingegen immer weiß auf. Ich pflanze Lenzrosen mit ihren nickenden Blüten gerne an einen Hang, wo man die Blüten auch von unten gut sehen kann. Für die Verwendung im flachen Beet wähle ich Formen mit farbintensiver Blütenaußenseite.

Gibt es Lenzrosensorten?

Sortenreine Pflanzen entstehen immer durch vegetative Vermehrung, also durch Teilung. Dies dauert bei Lenzrosen sehr lange, denn sie mögen es nicht, wenn ihr Wurzelwerk gestört wird. So werden Lenzrosen traditionell über Samen vermehrt. Bis die Sämlinge blühen können einige Jahre vergehen. Durch Handbestäubung und Auslese entstehen Zuchtlinien, sogenannte Strains: Die Pflanzen eines Strains sehen den Elternpflanzen sehr ähnlich, sind aber nicht hundertprozentig mit ihnen identisch und dürfen somit keine Sortennamen tragen. Da Sortennamen jedoch verkaufsfördernd sind, kamen Massenproduzenten auf die Idee Lenzrosen im Labor zu klonen (Meristem-Vermehrung). Somit sind diese Pflanzen genetisch identisch und dürfen einen Sortennamen erhalten. Doch ist ihr Lebenszyklus verkürzt sich drastisch: älter als vier bis fünf Jahre werden sie nicht, während traditionell aus Samen vermehrte Lenzrosen 30 Jahre oder älter werden. Nur solche Pflanzen können im Lauf ihres langen Lebens wahre Blumensträuße an Blütenstengeln hervorbringen.

Woran kann ich denn beim Kauf erkennen, wie die Lenzrose vermehrt wurde?

Optisch ist eine Unterscheidung beim Kauf fast nicht möglich, doch wenn Sie in einer Gärtnerei oder in einem Gartencenter eine benamte Sorte sehen, können Sie davon ausgehen, dass diese im Labor vermehrt wurde. Man merkt das auch am Preis: Meristem-vermehrte Massenware ist oft

deutlich günstiger, während langsam und mit viel gärtnerischem Wissen produzierte Samen-Strains zwischen 15 und 35 Euro pro Pflanze kosten müssen.

Wohin pflanze ich meine Helleborus am besten, damit sie sich wohl fühlt und reichlich blüht?

Lenzrosen sind nicht all zu anspruchsvoll. Sie wachsen an fast jedem Gartenort, bloß Staunässe oder staubtrockene Süd-Terrassen mögen sie nicht. Am wohlsten fühlen sie sich unter Laubgehölzen oder in Gesellschaft sehr hoher Stauden. Dort erhalten sie im Winter genügend Licht und sind im Sommer beschattet. Am besten pflanzen Sie sie so, dass sie vom Haus aus sichtbar sind, auch der Vorgarten ist ein guter Standort – hier werden Sie von diesen verblüffenden Frühblühern täglich begrüßt.

Wann pflanze ich?

Hellebori werden am besten zur Blütezeit gepflanzt, also jetzt im zeitigen Frühjahr. Zu dieser Zeit sind die Wurzeln weniger empfindlich. Der Vorteil ist: Sie sehen beim Kauf, was Sie bekommen, und können auch besser entscheiden, an welchen Platz die Pflanze passt. Denn wenn sie einmal angewachsen sind, bitte nicht mehr umsetzen. Das nehmen Lenzrosen gerne übel.

Welchen Boden mögen Lenzrosen?

Sie kommt mit fast jedem Boden zurecht, er sollte aber nicht zu arm sein. Eher gehaltvoll, lehmig und neutral bis leicht basisch. Ist der Boden tendenziell sauer, graben Sie bitte bei der Pflanzung Dolomitmalk, Kompost und Urgesteinsmehl unter. In leichte Sandböden können Sie Kompost und Tonmehl oder Lehmerde einarbeiten. Sehr schwere Lehmböden lockere ich mit Lavasand und Laubkompost auf. Zur Pflanzung graben Sie ein betont großes Loch. Beim Einpflanzen bitte Wurzelbeschädigungen vermeiden und auch im Frühjahr gut anwässern - danach brauchen Sie sich eigentlich kaum noch zu kümmern.

Braucht die Lenzrose keine Pflege?

Hellebori freuen sich, wenn sie auf leichten Böden einmal im Jahr gedüngt werden, am besten mit organischem Dünger, im Frühjahr oder Herbst vor den Wachstumsphasen. Hellebori sind halbimmergrün. Ich rate aber, das Blattwerk kurz vor der Blüte, also zwischen Januar und Anfang März abzuschneiden, um Pilzbefall vorzubeugen. Die welken Blütenstängel werden im Mai herausgeschnitten. Lenzrosen sind robust, sie überstehen auch sommerliche Trockenheitsperioden und brauchen – einmal eingewachsen - nicht mehr gegossen zu werden. In einigen Gärten sind sie sehr fertil und säen sich selber aus. Die Sämlinge wachsen zum Teil mitten in der Mutterpflanze, diese sollten Sie jäten oder im Frühjahr woanders hin setzen. Denn die Sämlinge sind nicht mit der Mutterpflanze identisch, können andere Blüten haben und schneller wachsen. Dann verdrängen die Jungpflanzen schnell die Mutter.

Wie groß wird eine Pflanze?

Beim Kauf hat eine Staude meist einen bis drei Blütenstiele. Eine Faustregel: Pro Jahr bekommt die Pflanze einen Blütenstiel dazu. Sie kann bis zu 60 cm hoch werden. Meist wachsen helle Formen etwas schneller als die dunklen. Beim Pflanzen sollten Sie etwa 60 Zentimeter Abstand zu anderen Pflanzen halten. Zwiebelpflanzen wie Schneeglöckchen können Sie jedoch dicht daneben setzen, das vertragen beide Partner.

Womit lassen sich Lenzrosen im Garten kombinieren?

Dunkle Typen, die ätherisch Schönen, lassen sich gut mit etwas Helllaubigem kombinieren, zum Beispiel mit frostharten Alpenveilchen, die silberfarbene Blätter haben. Oder Sie kombinieren sie mit Gehölzen mit bunter Rinde. Lassen Sie es farblich krachen und pflanzen pinkfarbene Lenzrosen vor orangefarbenen Hartriegel, zum Beispiel „Anny's Winter Orange“. Letzendlich passen die subtilen Blütenfarben unserer Lenzrosen jedoch in jedes Farbschema. Ausreichend Immergrünes garantiert einen guten Gestaltungsrahmen.